



Neues deutsches Familienblatt.



Illustrierte Zeitschrift für Stadt und Land.



1912.

Einundvierzigster Jahrgang.



Stuttgart.

Druck und Verlag von W. Kohlhammer.



Das Honorar. Ein reicher Pastetenfabrikant in Paris war von einem Arzte von einem hartnäckigen Leiden glücklich geheilt worden. Einige Zeit nach seiner Genesung machte der dankbare Patient dem Doktor einen Besuch und bot ihm eine in einer kostbaren Porzellanschale liegende Gänseleberpastete zum Geschenk an. Der Arzt aber fürchtete, wenn er das Geschenk annähme, müsse er seine Honorarsforderung ermäßigen. Er lehnte die Pastete ab, trotzdem der andere ihn sehr dringend bat, sie anzunehmen. Es sei gegen seine Grundsätze, sich beschenken zu lassen. Der Fabrikant merkte jedoch sehr wohl den Hintergedanken des Doktors. Seine bisherige Liebenswürdigkeit verwandelte sich in auffallende Kälte. „Wieviel bin ich an Honorar schuldig?“ fragte er kurz. „1200 Franken.“ Da nahm der Fabrikant sein Messer aus der Tasche, schnitt die Pastete in der Mitte durch, holte eine silberne Kapsel heraus und brachte aus dieser zwei Tausendfrankenscheine zum Vorschein. „Bitte, geben Sie mir achthundert Franken heraus!“ sagte er kalt zu dem Doktor, der seinen Aerger jetzt kaum verbergen konnte.